Beziehungen zwischen Bißart und Kondylenwinkel.

Auszug aus der

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung der Würde des
Doktors der Zahnheilkunde
der hohen medizinischen Fakultät
an der
Friedrich-Wilhelm-Universität
zu Berlin.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Vorgelegt von

Edmund Michaelis

Zahnarzt.

Tag der Promotion: 2. 8. 1921.

110

Referent: Prof. Dr. Schröder.
Dekan: Prof. Dr. Rubner.

Ausgehend von der Wichtigkeit der genauen Kenntnis der Bewegungen des Unterkiefers für die Aufstellung von künstlichen Gebissen, stellt der Verfasser die Frage, ob auf Grund von Schlüssen aus den Arbeiten von Reisert und Wertheim bestimmte Beziehungen zwischen Bißart und Winkelgröße bestehen.

Auf Grund von 185 Messungen ergeben sich folgende Mittelwerte der Kondylenwinkel für die betreffende Bißart:

flacher Scherenbiß . . .	(51)	146°
tiefer Scherenbiß	(18)	144°
gerader Biß	(40)	145°
physiologische Prognathie	(54)	140°
physiologische Progenie .	(2)	160°

Die geringen Unterschiede lassen keine bestimmten Beziehungen erkennen, der Wert für die Progenie kann nicht in Rechnung gestellt werden, weil er nur aus 2 Messungen resultiert.

Bei Durchführung der Untersuchungen hat sich jedoch gezeigt, daß eine Korrelation zwischen Breitenlängenindex und Größe des Kondylenwinkels sich

ergeben hat. Es besitzen nämlich:

Langschädel	einen	Mittelwert	von 137°
Kurzscchädel	„	„	„ 141°
Rundschädel	„	„	„ 148°

Hieraus ist ersichtlich, daß die ganze Anlage eines Schädels auf die Größe des Kondylenwinkels von Einfluß ist. Aehnliche Verhältnisse bestehen auch bei der Form des Zahnbogens. Langschädel neigen mehr zu ellipsoidem Zahnbogen, während Rundschädel meist auch einen runden, halbkreisförmigen Bogen aufweisen.

Gemessen wurden die Kondylenwinkel mit einem selbstentworfenen Apparat. Mit Hilfe eines kleinen Rahmens wurde je eine dünne Stahlnadel parallel der Kondylenachse auf den Kondylus aufgeschraubt und an ihrem Schnittpunkt der Winkel gemessen.